



## Angebote für Schulklassen

Angebote zum Mitmachen für alle Schulformen vermitteln unterschiedliche Aspekte des ländlichen Lebens und Arbeitens. Der Seminarraum im Eingangsgebäude bietet einen modernen Arbeitsplatz für außerschulische Lerngruppen.

### 1. Getreideverarbeitung

Thema: Landwirtschaft früher und heute  
Klassenstufe: ab 3. Klassenstufe  
Fachbezug: Sachkunde, Geschichte, Biologie  
Dauer: ca. 3 Stunden

Roggenbrot sowie Hafer- und Buchweizengrütze wurden als Grundnahrungsmittel der ländlichen Bevölkerung in der Lüneburger Heide erst um 1800 durch die Kartoffel abgelöst. Der Getreideanbau spielte für die Höfe auch weiterhin eine wichtige Rolle, da Hackfrüchte wie Kartoffeln und Rüben zunächst nur in geringen, für den Eigenverbrauch gedachten Mengen angebaut wurden. Erst im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts entwickelten sich der Kartoffel- und Zuckerrübenanbau zur Belieferung der städtischen Zentren bzw. der 1883 gegründeten Zuckerfabrik in Uelzen.

Nach Erkundung des Kleinbauernhauses von 1648/1750 aus Bahnsen und seiner Geräteausstattung für die Getreideernte werden das Ausdreschen von Roggen mit Dreschflegeln, das Reinigen des Getreides mit der Staubmühle und das Mahlen mit der Handschrotmühle vorgeführt und selbst ausprobiert. Bei Bedarf können die Ausstellungen „Kraft zum Dreschen“ in der Scheune von 1763 aus Wieren und „Backen auf dem Lande“ im Backhaus von 1792 aus Katensen besichtigt werden, die über die Geschichte der Antriebskräfte in der Landwirtschaft bzw. das bäuerliche Brotbacken informieren.

### 2. Kochen am offenen Herdfeuer

Thema: Ernährung (Selbstversorgung) und ländliches Wohnen um 1900  
Klassenstufe: ab 3. Klassenstufe  
Fachbezug: Sachkunde, Geschichte, Biologie  
Dauer: ca. 2 Stunden

Die Alltagskost der ländlichen Bevölkerung der Lüneburger Heide war bis in das 19. Jahrhundert hinein durch weitgehende Selbstversorgung, andere Konservierungsmethoden als heute und den saisonal abhängigen Wechsel des Angebots an Nahrungsmittel geprägt.

Am Beispiel des Kleinbauernhauses von 1648/1750 aus Bahnsen werden die Schülerinnen und Schüler an Fragen wie die nach der Herkunft der Lebensmittel und ihrer Aufbewahrung, den Ernährungsgewohnheiten der unterschiedlichen Schichten oder der Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln herangeführt.

Die Zubereitung einer Mahlzeit nach historischem Rezept und das Kochen über dem offenen Herdfeuer vermitteln auf praktische Weise Informationen über die Essenzubereitung und die Tischsitten vergangener Zeiten. Ergänzend kann die Ausstellung „Bäuerliches Leben und Arbeiten im 16. Jahrhundert“ im Kleinbauernhaus von 1596 aus Oldendorf/Luhe besichtigt werden, die unter anderem über Kochen und Wandel der Ernährung im 16. Jahrhundert informiert.

### **3. Einführung in das Schmiedehandwerk**

Thema: Ländliches Handwerk  
 Klassenstufe: ab. 3. Klassenstufe  
 Fachbezug: Sachkunde, Geschichte  
 Dauer: ca. 2 Stunden

Der Schmied war neben dem Stell- bzw. Rademacher der wichtigste Handwerker im Dorf, da er nicht nur die Hufen der Zugtiere beschlug, sondern darüber hinaus auch alle Werkzeuge und Geräte aus Metall anfertigte.

Zusammen mit dem Museumsschmied erkunden die Schülerinnen und Schüler die Schmiedewerkstatt von 1845 aus Bodenteich und lernen Werkzeuge und Produkte des Schmiedes kennen. Nach einer praktischen Vorführung erhalten sie die Möglichkeit, selbst ein Werkstück aus Eisen zu bearbeiten. Bei Bedarf kann auch die Ausstellung zum ländlichen Schmiedehandwerk im Schmiedewohnhaus von 1780 aus Heese besichtigt werden, in der auch etwas über die rechtliche Situation des ländlichen Handwerks vor der Einführung der Gewerbefreiheit 1867 und dessen Auseinandersetzung mit dem städtischen Zunft Handwerk zu erfahren ist.

### **4. Spielen wie früher**

Thema: Kindheit auf dem Lande früher  
 Klassenstufe: 1. bis 4. Klassenstufe  
 Fachbezug: Sachkunde, Geschichte  
 Dauer: ca. 1 Stunde

Die Kindheit auf dem Lande fand unter anderen Bedingungen statt als heute. So fehlten im niederdeutschen Hallenhaus eigene Kinderzimmer und in den Bettbutzen schliefen mehrere Geschwister. Kinderarbeit war selbstverständlich und allgegenwärtig, und das Spielzeug wurde aus Material, das im Überfluss vorhanden war oder nicht mehr gebraucht wurde, selbst angefertigt.

Am Beispiel des Brümmerhofes von 1644 aus Moide lernen die Schülerinnen und Schüler die Wohnsituation von Kindern im niederdeutschen Hallenhaus kennen. Anschließend werden einfache Spielzeuge aus Naturmaterialien gebastelt und ausprobiert.

## 5. Leben im alten Bauernhaus

Thema: ländliche Lebens- und Arbeitsverhältnisse um 1900  
 Klassenstufe: ab 3. Klassenstufe  
 Fachbezug: Sachkunde, Geschichte  
 Dauer: ca. 2 Stunden

Das niederdeutsche Hallenhaus vereinigt als sogenanntes Einhaus alle wesentlichen Aufgaben des bäuerlichen Lebens und Wirtschaftens unter einem Dach: das Wohnen, die Viehhaltung, die Aufbewahrung der Ernte und die wichtigsten Binnenarbeiten.

Am Beispiel des Kleinbauernhauses von 1648/1750 aus Bahnsen werden die Bauweise eines Zweistöckerhauses sowie die Funktion der einzelnen Räume (Diele, Flett und Kammerfach) vorgestellt. Dabei erkunden die Schülerinnen und Schüler, wie sich das Leben der bäuerlichen Familie in diesem Haus abspielte. Beim Entzünden des offenen Herdfeuers, dem Backen und Verkosten von Buchweizenpfannkuchen werden Fragen nach Heizung und Beleuchtung oder den Auswirkungen des Rauches auf die Wohnqualität besprochen.

## 6. Vom Flachs zum Leinen

Thema: ländliche Textilherstellung und Flachsverarbeitung  
 Klassenstufe: ab 3. Klassenstufe  
 Fachbezug: Sachkunde, Geschichte, Biologie  
 Dauer: ca. 2 Stunden

Flachs war der wichtigste Grundstoff für die bäuerliche Textilherstellung, die zur Deckung des Eigenbedarfes (Leinen) oder der Produktion von Garn als Handelsgut diente. Spinnen und Weben gehörten zur alltäglichen Winterarbeit.

In der Scheune von 1763 aus Wieren erkunden die Schülerinnen und Schüler die Ausstellung vom „Flachs zum Leinen“ und lernen die verschiedenen Arbeitsgänge kennen. Dabei können sie einzelne Geräte ausprobieren und schließlich am Webstuhl selbst weben. Bei Bedarf kann die Bleicherhütte um 1835 aus Grünewald am Brümmerhof besichtigt werden, um einen weiteren Arbeitsgang der Textilherstellung kennen zu lernen.

## 7. Verarbeitung von Wolle

Thema: Schäferei und Wollverarbeitung früher  
 Klassenstufe: ab 3. Klassenstufe  
 Fachbezug: Sachkunde, Geschichte, Biologie  
 Dauer: ca. 3 Stunden

Die Wolle der Heidschnucke war ein wichtiger Verkaufsartikel der Bauernhöfe. Aus der groben, aber billigen Wolle wurden Hüte und Tuche geringerer Qualität hergestellt. Neben der Sicherung des Eigenbedarfs an Wolle und Fleisch wurde die Schafherde auch als Düngerproduzent genutzt.

Nach einer Besichtigung der museumseigenen Heidschnuckenherde können die Schülerinnen und Schüler im Außenschafstall um 1850 aus Bohlsen Schnuckenfell ertasten und sich im Hofschafstall von 1789 aus Leverdingen über die Arbeit des Schäfers informieren. Anschließend wird ihnen die Funktionsweise eines Spinnrades gezeigt, und sie können mit Spinnrad und Spindel selbst einen Faden aus Wolle spinnen.

Die Angebote können hinsichtlich Inhalt und Dauer den jeweiligen Klassenstufen und dem Zeitplan der Schulklassen angepasst werden.

Führungen zu bestimmten, hier nicht genannten Themen sind nach Absprache möglich.

Angebote und Führungen für Schulklassen können auch außerhalb der Öffnungszeiten gebucht werden.

**Kosten:**

2,50 Euro pro Kind und Stunde. Der Eintritt ist für Schülerinnen und Schüler frei. Der Eintritt ist für Lehrerinnen und Lehrer frei, weitere Begleitpersonen zahlen 4,50 Euro.

**Anfahrt:**

Mit dem Bus der Linie 7040 von Uelzen ZOB oder Bahnhof Suderburg direkt zum Museumsdorf.

**Kontakt:**

Tel.: (05826) 1774 (Heidi Kratzert, Gudela Müller)

Fax: (05826) 8392

E-Mail: [info@museumsdorf-hoesseringen.de](mailto:info@museumsdorf-hoesseringen.de)

**Weiter Informationen: [www.museumsdorf-hoesseringen.de](http://www.museumsdorf-hoesseringen.de)**